die Dorfleute zur Kirche, und hier wurde dem Geber aller Gaben zuerst ein Dankopfer des Herzens dargebracht.

Dies war die ernste Feier des Tages.

Die Nachmittagsfeier sollte einen mehr heitern Charakter haben. Gegen vier Uhr ging der Prediger mit Oswin und den beiden Pfleglingen dem freien Platze zu. Oswin erstaunte über die Reinlichkeit und Nettigkeit der Häuser, deren jedes von einem Blumengarten umschlossen war. Bald hatten sie ihr Ziel erreicht und befanden sich auf dem großen grünen Rasenplatze. Am frühen Morgen schon war derselbe von den jungen Burschen und Mädchen des Dorfes festlich geschmückt worden. Große Guirlanden von Eichenlaub hatte man gezogen von Baum zu Baum, und da, wo jene an den Bäumen befestigt waren, prangten Verzierungen von Bändern und Blumenkränzen. In der Mitte des Platzes sah Oswin eine Erhöhung von Holz, ähnlich einer Kanzel, bekleidet mit schneeweißer Leinwand und einfach geschmückt mit Bogen von Eichenlaub.

Es war schon lebendig auf dem Platze. Auf der

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/590